

stellte dar, dass die praktische Umsetzung der neuen Vereinbarungen mit dem BMEL zur **Veröffentlichung** sehr gut funktioniert hätte. Auch Dr. Niederhaus äußerte sich positiv zu dem neuen Prozedere und dem Übergabetermin mit Bundesminister und Staatssekretär. Dass eine Teilnahme von Mitgliedern der Beiräte über Arbeitsgruppenleiter und Vorsitzende hinaus nicht möglich war, wurde mit Erstaunen und teilweise auch Irritation vom WBAE zur Kenntnis genommen, denn es wird ja über Jahre hinweg in ehrenamtlicher Arbeit sehr viel investiert. Der WBAE bat darum, dass künftig alle Beiräte, die am Gutachten mitgearbeitet hätten, wenn gewünscht auch am Übergabetermin teilnehmen könnten. Aufgrund des Reiseaufwands werden das im Normalfall nur sehr wenige Personen sein.

Nach der Veröffentlichung des Gutachtens in Berichte über Landwirtschaft im September wurde, so **.....**, ein Korrigendum in Berichte über Landwirtschaft veröffentlicht, das auch im Nachdruck des Gutachtens im November berücksichtigt wurde. **.....** ergänzte, es sei gerügt worden, dass die Kurzumtriebsplantagen durch einen aus einer anderen Veröffentlichung übernommenen Fehler zu positiv dargestellt worden seien. **.....** ergänzte, dass außerdem bei den Lachgaskoeffizienten die Literatur teilweise nicht aktuell gewesen sei, sodass Minderungspotenziale tendenziell zu hoch und Kosten tendenziell zu niedrig angesetzt worden seien. Es wurde beschlossen, hierzu kein weiteres Korrigendum zu erstellen.

Zur **Öffentlichkeitsarbeit** wies **.....** auf eine dpa-Meldung sowie ein topagrar-Interview hin. **.....** berichtete von Anfragen des DBV sowie der Bundestagsfraktion der Grünen. In der Tagespresse habe die „Fleischsteuer“ im Mittelpunkt gestanden. Ansonsten habe das Klimagutachten ja keine ganz neuen Maßnahmen benannt, sondern diese nur in neuer Form zusammengeführt. Da das Nutztiergutachten einen höheren Neuigkeitswert gehabt habe, habe es auch eine stärkere Resonanz in der Presse erzielt. Insgesamt werde das neue Gutachten von vielen als sehr ausgewogen wahrgenommen.

Der Beirat diskutierte die Grenzen zwischen wissenschaftlicher Politikberatung und politischer Aktion anhand des von manchen Beiräten als „grenzwertig“ empfundenen Briefs an Abgeordnete zum Düngegutachten. Einigkeit bestand darüber, dass bei Einladungen zu Veranstaltungen in der Funktion als Vertreter/in des WBAE nur sehr zurückhaltende Äußerungen zur „Meinung des Beirats“ möglich seien. **.....** kündigte an, für die nächste Sitzung eine Stunde Zeit für eine intensivere Diskussion zu diesem Thema einzuplanen.

Hinsichtlich der **Fachveranstaltung** äußerten verschiedene Beiräte und Dr. Niederhaus übereinstimmend, dass es einerseits zu viel Frontalvorträge und zu viele Beteiligte auf dem Podium, andererseits aber zu wenig Diskussion mit dem Publikum gegeben habe. **.....**

bedankte sich für die Wertschätzung, die das BMEL durch die Ausrichtung der Veranstaltung an diesem besonderen Ort dem Beirat entgegen gebracht habe. Dr. Niederhaus berichtete von 209 Teilnehmern. Kritisch äußerten sich verschiedene Beiräte zur Auswahl der Moderatorin, da diese nicht fachkundig gewesen sei. Auch der zweite und dritte Beitrag der am Gutachten nicht beteiligten Wissenschaftler wurde kritisch bewertet, die Auswahl von Herrn Bundesminister a.D. Töpfer als Keynote Speaker dagegen sehr gelobt. ... regte an, auch neue Formate (Voting, Fragen per Smartphone) auszuprobieren, um eine stärkere Beteiligung des Publikums zu erreichen. ... fasste abschließend zusammen, dass der Beirat sich für künftige Veranstaltungen eine Moderation vom Fach, eine weniger textlastige Veranstaltung und mehr Diskussion bzw. Interaktion mit dem Publikum wünsche.

TOP 3: Aktivitäten einzelner WBAE-Mitglieder zu den Gutachten

berichtete kurz von dem Einigungsprozess zur Düngeverordnung.

berichtete im Zusammenhang mit dem Nutztiergutachten, dass der Bundesminister die Einführung eines Tierwohllabels plane. ... und ... seien in den Beraterkreis eingebunden, der Prozess werde von Abteilungsleiter Kühnle moderiert. Zum Klimaschutzgutachten berichtete er, dass er überraschend angefragt worden sei, gemeinsam mit ... mit dem Bundesminister nach Marrakesch zu reisen. Auch dies zeige die Wertschätzung des Hauses für die Arbeit der Beiräte.

TOP 4: Weiterer Arbeitsprozess

Die Beiräte diskutierten folgende mögliche Themen für künftige gemeinsame Arbeiten:

- Nachhaltige Ernährung
- GAP
- Bodenmarkt
- Digitalisierung

Parallel wurde besprochen, in welcher Form der Beirat tätig werden solle (Gutachten oder Kurzstellungnahmen).

Frau Manukjan (Referat 521) stellte die BMEL-Aktivitäten im Bereich Nachhaltiger Konsum vor, insbesondere die Leitung des interministeriellen Arbeitskreises Nachhaltiger Konsum (gemeinsam mit BMUB und BMJV) und das Nationale Programm für nachhaltigen Konsum vom Februar 2016. Deutschland sei das erste Land, dass in Umsetzung des

Nachhaltigkeitsziels Nr. 12 (Sustainable Development Goal, SDG) der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung ein solches Programm vorgelegt habe; die Bundesregierung wolle hier Leuchtturm sein. Wichtige Themen seien u.a. Verbraucherinformation und -bildung, die Förderung der gesellschaftlichen Diskussion über nachhaltigen Konsum, die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand, aber auch die Verantwortung der Wirtschaft als großer Konsument. Das Programm sei entlang der verschiedenen Bedürfnisfelder strukturiert und enthalte ein eigenes Kapitel zu Ernährung. Darin werde u.a. das Thema Lebensmittelabfälle adressiert. Zur Förderung der Umsetzung des Programms solle ein Netzwerk Nachhaltiger Konsum als Multi-Stakeholder-Plattform gegründet werden. Am 27.1.2017 finde die erste Netzwerkveranstaltung zur Etablierung der Plattform statt, die allen interessierten Akteuren, einschließlich der Wissenschaft, offen stehe. Am 23.3.2017 solle eine große öffentlichkeitswirksame Konferenz mit 400 bis 500 Teilnehmern aus Anlass des einjährigen Bestehens des Programms stattfinden. Geplant sei außerdem eine Kompetenzstelle für die Koordination der Umsetzung des Programms, die voraussichtlich beim UBA angesiedelt seien werde, für den Bereich Ernährung bei der BLE. Die Beiräte zeigten sich hieran sehr interessiert. Ref. 521 sagte zu, die Beiräte zu dem Netzwerktreffen und zur Konferenz im März einzuladen.

wies daraufhin, dass ein Papier zur nachhaltigen Ernährung die neue Expertise des Beirats in seiner neuen Zusammensetzung hervorragend abbilden könne. Der Beirat diskutierte intensiv die Frage, ob man sich zuerst im Schwerpunkt mit dem Thema „Legitimität staatlicher Konsumsteuerung“ befassen solle, um dies ggf. als Kurzstellungnahme vor ein potenzielles Gutachten zu ziehen.

Zum möglichen Thema GAP äußerten einige Beiräte Bedenken hinsichtlich des Umfangs eines solchen Gutachtens, wenn es darum gehe, die Vision für eine künftige Agrarpolitik umfänglich zu beschreiben. Hierfür seien dann zwei bis drei Jahre Arbeit einzuplanen. Nachzudenken wäre über Kurzstellungnahmen zu Vorschlägen der Kommission, die im Laufe des Jahres vorgelegt werden sollten. Denn hier böte sich die Gelegenheit, konkret zur Debatte beizutragen.

Zum Thema Digitalisierung äußerten einzelne Beiräte großes Interesse, aber auch Bedenken aufgrund der Arbeitsintensität (keine vorliegenden Vorarbeiten). Hinsichtlich der Befassungstiefe zeigte sich der Beirat allgemein geneigt, ein weiteres großes Gutachten zunächst zurückzustellen. Bei einer probeweisen Abstimmung zu den verschiedenen vorgeschlagenen Themen zeichnete sich eine deutliche Mehrheit für das Thema „Nachhaltiger Konsum“ ab.

Einige Beiräte erklärten sich bereit, die neu aufgebrachten Themen für künftige Sitzungen zu skizzieren (Digitalisierung: _____, Bodenmärkte: _____).

Als Mitglieder für eine AG zur Vorbereitung des Nachhaltigkeitsthemas meldeten sich die Beiräte

_____ erklärte sich bereit, die Organisation zu übernehmen.

Zur Vorbereitung des Themas GAP bildete sich folgende Arbeitsgemeinschaft:

_____ Als AG-
interner Vorbereitungstermin wurde der 20. Februar avisiert.
_____ übernimmt die Organisation.

Die AGs stehen weiteren interessierten Beiratsmitgliedern offen.

Als nächste Sitzungstermine wurden der 24./25. April und der 22./23. Juni avisiert; im Nachgang werde noch eine förmliche Abfrage erfolgen.

Dr. Niederhaus

Anlagen:

Teilnahmeliste

